

BROT, BROT, BROT

DRAGO

Ganz ehrlich, ich bin nicht hart genug für den Scheiß, echt, erst gestern hab ich gesehen, wie sie einen fixiert haben, voll ans Bett gefesselt und so, haben ihn vollgepumpt mit Haldol, liegen gelassen in der eigenen Pisse und Scheiße. Ich weiß nicht warum, ist nicht viel, egal was, jetzt komm, Scheiße echt, und die Psychotiker im zweiten Stock, weißt du, woran du die erkennst?

Rauchen wie die Schweine, Schwarzer Krauser, in Pfeife mit Kickloch, wie Bong ohne Wasser. Die haben überhaupt keine Perspektive, null. Ist doch kein Erholungscenter hier. Lorazepam, Diazepam, Resperidol, macht Herzrasen, macht müde, macht alles, echt, lieber sitz ich in der Todeszelle, kiff mir da einen, das wäre einfach.

BÖRNER

Was ist Voraussetzung für das Ausscheren zum Überholen?

- a) Dass der Vorfahrende rechts blinkt
- b) Dass der Gegenverkehr nicht gefährdet wird
- c) Dass eine Gefährdung des nachfolgenden Verkehrs ausgeschlossen ist

Darf man auch zwei Kreuze machen?, fragt sich Börner, Vorname Manfred, arbeitslos seit fünf Jahren, trockener Alkoholiker seit drei Jahren, schenkt sich Kaffee nach, schüttet Milch über die Tastatur des Computers, Marke Dell, nimmt Küchenrolle von JA!, fast so saugstark wie das Original, denkt Börner, stopft sich eine, findet kein Feuerzeug, geht in die Küche, nimmt den Gasanzünder, geht zurück ins Wohnzimmer, setzt sich auf das grüne Sofa mit Plastiküberzug, schaut auf den Computer, zum Fenster hinaus, in die Glasvitrine mit Video-Kassetten, merkt, dass er mal wieder den Faden verloren hat, fragt den blauen Wellensittich im Käfig neben der Glotze: Wo waren wir stehen geblieben?

Pause. Lange Pause. Sehr lange Pause.

Der Arzt sagt: Aufmerksamkeitsstörung, Langzeitschaden. Jetzt ein Bier, denkt Börner, verwirft den Gedanken, denkt an Brot, weil er das so gelernt hat, bei der Umpolung oder wie das hieß, jedenfalls bei diesem Dings da, wo er gelernt hat nicht mehr zu saufen. Brot, Brot, Brot, denkt Börner, dann taucht aus dem Nebel endlich wieder die Frage auf: Was ist Voraussetzung für das Ausscheren zum Überholen? Börner, Linkshänder, nimmt den Kugelschreiber, macht ein Kreuz bei: Dass der Gegenverkehr nicht gefährdet wird, macht ein Kreuz bei: Dass eine Gefährdung des nachfolgenden Verkehrs ausgeschlossen ist, legt die Lösungsschablone ans Heft und sagt: Geht doch!

JULIA

Na-wie-geht's-uns-denn-heute?

Ging schon besser, Frau Doktor.

Mir auch, denkt Dr. Julia von Weisblum, Dienst nach Vorschrift, notiert:
Entzündungen am Zungenrand, Schleimhäute trocken, Bauchumfang 110 cm,
Blutdruck/Puls: vor dem Abhängen 149/100-Puls 90. Nach dem Abhängen
195/125-Puls 98.

Patient sagt: Mir geht's immer schlechter.

Julia sagt: Alles im Rahmen, oder haben Sie eine Idee, was ich machen soll?

Patient sagt: Sie sind der Arzt.

Julia sagt: Stimmt. Auf Wiedersehen.

Auf dem Flur trifft sie den Pfleger von letzter Woche, Julia erinnert sich: Junger
Stümper, Leberfleck auf der Vorhaut, Blut im Kondom.

Pfleger: Hast du mal wieder Zeit?

Julia: Nein.

Schluss mit Frustficken, Julia öffnet im Ärztezimmer www.myfashion.com.
Always first / new Arrivals jetzt 5-mal die Woche. Erfahren Sie als Erste von
unseren Limited Editions, exklusiven Pre-Shoppings, Private Sales und vielem
mehr. SHOP NOW!

Julia klickt auf Sale / Single Sensations, sieht einen Ledergürtel in schwarz. Statt
425 nur noch 298 inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

In den Warenkorb.

Haben Sie noch Fragen zum Artikel?

Zahlungsart: Mastercard.

Julia raucht noch eine, dann ab in die Notaufnahme. Weißer Kittel, rosa
Schlappchen, Julia schiebt wütend die Fälle umher. Akute Abdomen,
Alkoholvergiftungen, Blinddarmrentzündungen, Koprostasen, Kieferbrüche,
Luxationen, Fließbandarbeit. Julia verabreicht großzügig Ibuprofen, schmeißt
selber zwei, da wird ein Typ aggressiv und schlägt um sich. Fixieren, brüllt Julia,
fackelt nicht lange, spritzt Midazolam, Überweisung in die Psychiatrie. Dann ist
kurz Ruhe.

BÖRNER

Mensch Börner, jetzt hast du dir aber mal ne Pause verdient. Zieh dir ne Jacke an,
draußen ist kalt. Bloß keine Erkältung jetzt, in zwei Wochen ist Prüfung. Aber der
Mensch braucht auch Pausen. Ne Runde um den Block, vielleicht ein Abstecher in
den Park, mal wieder was Grünes sehen, danach ab ins Café Freiheit.

Bei uns können Sie ...

- Kaffee trinken und einen Imbiss einnehmen: 1/2 belegtes Brötchen 50 Cent,
1 Bockwurst 1 Euro, 1 Wiener 70 Cent, 1 Knacker 1 Euro, 1 Bulette 1 Euro,

1 Portion Kartoffelsalat 1 Euro, 1 Stück Kuchen 80 Cent, 1 Portion Schlagsahne 20 Cent

- duschen und Wäsche waschen
- Tischtennis, Billard und Musik spielen
- an angeleiteten Gruppen wie Malen, Schreibwerkstatt und Sport teilnehmen.

Genau, Börner, iss mal wieder was Anständiges, Knacker mit Kartoffelsalat, spendier dir ne Fanta dazu, groß für 75 Cent, und ein schönes Stück Kuchen, aber mit Sahne, alles zusammen 3,75 Euro, kann man nicht meckern.

Billard ist für umme, aber keiner da, egal, Börner, dann halt 9er Ball, Raute aufgebaut, Gelb-weiße 9 in der Mitte, volle Gelbe 1 an den Kopf und dann nix wie feste druff. Hast nix verlernt, was warst du gut früher, Gewinner bleibt am Tisch, Verlierer zahlt dem Gewinner ein Bier, der kann was wegstecken, der Börner, haben sie gesagt, und wenn sie dich weg haben wollten vom Tisch, haben sie dir zum Bier noch nen Schnaps raus gelassen, stehen konntest du irgendwann nur noch schlecht, aber spielen, Mann, das ging immer, trocken hat am Anfang die Hand ein wenig gewackelt, aber irgendwann hattest du es wieder drauf: Rückzieher, Mitläufer, Magnetball die Bande lang, Jump-Shot, das ganze Repertoire rauf und runter.

1,2,3,4,5,6,7,8,9 heute in zwei Aufnahmen, korrekt. Schade, dass keiner da ist, nur Ingo von der Selbsthilfegruppe, aber der spielt nur Schach. Ist nix für dich, so dasitzen und denken. Genau, rauch mal eine, was tut das gut, wird schon wieder dunkel, ist spät geworden, Mensch Börner, mach dass du nachhause kommst. Krumen pulen, Vogel füttern, Glotze an, morgen geht's weiter. Und niemals vergessen: Brot, Brot, Brot....

DRAGO

Paranoider Despot, zahlungsunfähig, Kampf der Giganten, Missgeburt, du Loser, ich fick in den Zaun, Alter, merkst du was?

Arzt sagt: Wir haben eine allgemeine psychiatrische Station, wo man alle Patienten findet, die repräsentativ für das Fach sind. Also in unserer Terminologie Psychosekranke, aber auch andere Menschen, die an psychogenen Erkrankungen leiden, und andererseits haben wir eine Spezialstation, eine sogenannte Kriseninterventionsstation, da nehmen wir Menschen auf, die sich aus unterschiedlichen Situationen in Krisen, in Lebenskrisen befinden und dadurch drohen so krank zu werden, dass sie längerfristig hospitalisiert werden müssten. Und das vermeiden wir und behandeln sie, unser Motto: Hilfe zur Selbsthilfe.

Alter, bin ich Afrika? Hab meinem Kopf doch nur ein schönes, warmes Bad eingelassen. Green Chill, die Tage gehen dahin, Zukunft im konventionellen Sinne ist doch nichts, Optics, Gedanken auf anderen Ebenen reproduzieren, sagt Therapeut Olaf, abstrakte Bilder und so, ewiges Hinterfragen, ist doch nicht cool. Anarchie abrufen, Grenzen, Konsumgewohnheiten, plötzlich, meint Depp Olaf,

nimmst du es wahr: Katalysator, keine Hemmungen, passt. Rückschläge gibt es immer. Mann eh, geh mir nicht auf den Sack, wenn du sonst keine Hobbys hast.

In Gedanken dreh ich die Uhr zurück, hab die Hoffnung nicht aufgegeben. Sonderprogramm mit Marko, Bruder meines Vertrauens, vier Uhr nachmittags, hier gibt es ja nichts. Es ist schlimmer geworden. Wenn ich kämpfen muss, kämpf ich, extrem. Einmal Schwanz einziehen, immer Loser, gelte als auffällig hier, war doch nur Notfall, was passiert ist, ist passiert, hab immer was am Laufen, ich muss jede Sekunde aufpassen, dass keiner von der Seite kommt, hat mich einer angeguckt, was kann ich denn dafür? Marko, Bruder, echt, will weg hier, hol mich hier raus. Was soll man denn machen? Jeder Mensch hat sein Schicksal. Zeit totschiessen, in der Lage, sich zu retten, geht immer.

Echt, ganz ehrlich, wenn ich die Fotze erwisch, echt, ich garantier für nix. Notaufnahme, klar, voll auf Abwehr, schlag zu, kenn doch meinen Körper, hätten mich doch einfach laufen lassen können, war doch das erste Mal, Standardbehandlung fertig, aber Kittel-Fotze brüllt: Fixieren, brüllt: Mida-irgendwas, haut mir Zeug in den Arm. Finsternis, Filmriss und am nächsten Morgen Geschlossene, voll auf Droge, mehr als draußen, werd fett, kann nicht mehr scheißen, will immer nur schlafen, schlafen, schlafen, Buffering-Modus, echt, was soll ich hier? Die Fotze. Marko muss Adresse checken, muss Danke sagen mit Karacho, Blutrache, irgendwas, muss nachdenken. Hilfe zur Selbsthilfe, Scheiß ich drauf, Not macht kaputt und sonst nichts.

BÖRNER

Arbeitsverweigerer schaden nicht nur dem System, sondern auch denen, die auf Hilfe angewiesen sind. Wer die Chance auf Arbeit nicht wahrnimmt, der gehört doch bestraft. Der Mensch, denkt Börner, muss sich bewegen.

Schaut mich an! Leben am Existenzminimum, vor allem die Kinder leiden, wenn die Eltern nichts haben. Ist doch so, denkt der Börner. Ich würde jede Arbeit annehmen, die gut bezahlt ist. Ja, wo kommen wir denn da hin? Ein bisschen anstrengen muss schon sein, sonst... sonst... Auf jeden Fall lehne ich mich an dieser Stelle entschieden gegen dieses Schmarotzertum auf.

Mensch Börner, was ist denn los mit dir? Kaum in der Sonne, wird in den Schatten gepinkelt. Was soll das denn? Hast du doch gar nicht nötig. Börner, beratungsresistent, denkt an Mama: Bauen wir auf und reißen nieder, ham wir Arbeit immer wieder. Ist das denn so schwer zu verstehen? Meine Geschäftsidee ist doch auch aus der Not heraus geboren. Ach Börner, was heißt hier Geschäftsidee, du wirst Busfahrer. Ja, aber den ganzen Tag zuhause rumsitzen kann jeder. Der örtliche Mittelstand sucht doch ständig qualifizierte Arbeitskräfte. Angeblich staatenloser Flüchtling, wenn ich das schon höre. Es geht um ein gutes Geschäft. Und alles für einen guten Zweck. Wer bietet mehr? Wer hat noch nicht? Okay, die da oben bleiben unter sich, na und? Es fällt doch genug ab. Hauptsache, das Klima stimmt. Ich mache mir da keine Gedanken. Über Geld spricht man nicht.

Wie es weitergeht? Offen. Beschäftigung auf Abruf, ist doch besser als gar nichts. Das ist doch der Mittelpunkt vom Leben. Aufstehen. Und wenn ein Knall kommt, wieder aufstehen. Manchmal geht es hoch, manchmal geht es runter, so ist das nun mal.

Jeden Morgen, jeden Abend, musst du mit jedem Euro rechnen, da kann man das schon alles aushalten. Frühschicht, Spätschicht, Rentenbescheid, kann man doch später dran denken. Und wenn nichts mehr geht, dann wandere ich halt aus. Kennt man doch aus dem Fernsehen, woanders sind die Möglichkeiten doch immer noch da. Was ist schon zuhause? Wenn es nicht geht, muss man weg. Busfahrer in der Schweiz zum Beispiel, verdienen das Dreifache. Mach ich, vielleicht nächstes Jahr, spätestens wenn Mama stirbt, dann ganz gewiss. Zukunft in Deutschland, das muss doch nicht sein.

Wir werden, meine sehr verehrten Damen und Herren, Leistungen des Staates kürzen, Eigenverantwortung fordern und mehr Eigenleistung von jedem Einzelnen abfordern müssen.

Pfandflaschensammler, da würd' ich mich schämen, Tafel, selbst als ich gesoffen hab, hatte ich mehr Würde. Turbokapitalismus, Turboschnecke, du musst an dich glauben und der Markt regelt alles. Mensch Börner, was ist denn los? Komm, ich spendier dir 'n Brot. Ja, ja, Arbeit muss sich lohnen, halt die Fresse, wo hast du den ganzen Schwachsinn denn her? Nettovermögen, Bruttovermögen, Hauptschüler, Hauptfriedhof, Aufbruchsstimmung im Kopf hin oder her, aber irgendwann muss doch mal gut sein. Wenn es denn sein muss. Börner, jetzt mal Leine ziehen auf der Gewinnerstraße, was hast du schon mit internationalen Entwicklungen am Hut? Ich für meinen Teil weiß es zu schätzen. Halt doch dein Maul, Börner.

Was ist schon fair? Chancengleichheit kenn ich, wieso sonst haben sie mich am Pool-Tisch früher immer abgefüllt? Weil ich sie sonst platt gemacht hätte, erzähl mir nichts. Ist mir doch egal. Sollen sie doch Englisch lernen im Kindergarten, the winner takes it all, Geld ist die Eintrittskarte, dann nimm es dir. Soziales Umfeld, Weichenstellung, mach dir einen schönen Tag, darum geht es, braucht man kein Geld dafür. Das hat Folgen für das ganze Leben, Busfahrer, ist das etwa nichts? Ich brauch das Gejammer nicht. So rede ich. Ich werde stärker.

DRAGO

Die nachfolgende Übung ist keine Maßnahme der Heilbehandlung. Sie ist kein Ersatz für eine psychotherapeutische oder medizinische Behandlung. Achte darauf, dass du in der kommenden Stunde ungestört bist, suche dir einen Ort, an dem du dich wohl fühlst und denke daran: Du musst nichts, nicht einmal loslassen!

Scheiß-Achtsamkeit. Ich wichs mir lieber einen. Voll der Abfuck hier:
Gruppentherapie, Klangschale, Kokosmatte, Fleecedecke, Sitzkissen, Yogamatte,

Räucherstäbchen. Weiber in Frottee-Wäsche, Jogginghose, Schlabberpulli.
Abturn, Abturn, Abturn. Kein Ständer. Dreckspillen. Muss Marko nach Viagra
fragen. Oder besser gleich Koks, Speed, was mit Schwung, bloß keine Schore.
Müsste sich das Zeug in den Arsch stecken. Ich kotz.

Gestern den ganzen Tag Shanti singen:

Om saha naa vavatu

Om saha naa vavatu

Om saha naa vavatu.

Ich will weg!

Du bist noch nicht so weit, Drago, sagt Therapeut Olaf.

Und wann bin ich soweit?

Das merkst du dann schon.

Ich merk aber nix.

Das ist dein Problem, sagt Olaf.

JULIA

Julia geht zum Yoga, weil alle das machen, aber Spaß hat sie nicht. Sie atmet ein,
sie atmet aus. Kashmir-Leggings, Calvin-Klein-Höschen und das Top von Net-à-
porter. Sie ist ein Objekt und fühlt in den Baum. Sie geht duschen, und im Radio
des Studios dudelt Sade: It is never as good as the first time... . Julia, mitten im
Second-Hand-Leben, Schaum an der Scham, würde gern weinen, aber was soll da
schon sein?

BÖRNER

Die Angst, Börner, da gehen wir jetzt mal ganz grundsätzlich ran.

Flucht oder Kampf?

Das sagt dir doch was, du stellst dir doch jetzt schon wieder vor, wie du da sitzt
mit dem Kugelschreiber und schwitzt. Oder? Zweimal durchgefallen, da hast du
doch Angst.

Ich muss das packen, das denkst du doch, oder?

Du glaubst, dein Leben geht nicht weiter, wenn du versagst.

Brauchst einen Gedankenpolizisten, verstehst du. Erwartungsdruck zieht dich
runter.

Was wird Mama sagen?

Was sagt der Typ, der dir den Job geben will?

Weißt du was, Börner, ich könnte dir helfen, will ich aber nicht, nach dem Scheiß,
den du das letzte Mal so von dir gegeben hast.

Wie, tut dir leid?

Wie, du willst frei sein?

Entkoppelung, stabile Ergebnisse, Blockaden. Angstschübe. Da bist du
doch zu doof für, inhaltliche Denkstörung und absolut selbstbewusst dabei.

Erklärungsmuster mit innerer Struktur, verstehst du? Neurotransmitter!

Kapiert?

Nee, macht nix, erklär ich dir.
Denk an Bier.
Und jetzt an noch eins.
Und noch eins.
Und noch eins.
Und jetzt denk an Durst.
Und dann noch mal an Durst.
Funktioniert, oder?
Was kann man machen?
Käufliches Seelenheil?
Hab ich im Angebot.
Schnäppchen.
Muster unterbrechen. Körper runterregeln, kann ich machen, innere Konflikte, kommen wir ran, kein Sorge, Entwertungssituation, verstehst du? Schubladendenken, das sagt dir doch was, da schieben wir jetzt mal was rein. Schwellenangst, Tiefenentspannung.
Börner, bist du schon mal vom Fünfer gesprungen?
Nein?
Dann stell dir das jetzt einfach mal vor, wir springen vom Fünfer.
Okay?
Augen zu, deine Hand in meiner und runter. Geht doch, wir speichern das jetzt mal.
Habenseite.
Und dann gehen wir noch mal hoch.
Und dann noch mal und noch mal.
So lange, bis es nicht mehr weh tut.
Bis zum Seemannskörper, Handinnenseiten an die Hüfte und kopfüber los. Macht hirnzellentechnisch einen Vollrausch, da kommt es bei dir nicht drauf an. Das sind so Dinge, die recht häufig passieren. Verstanden, das ist nichts Krankhaftes. Passiert doch sowieso immer das gleiche. Passiert nix, passiert nix und dann kommt die Lösung. Meistens ist es dann schon zu spät. Aber macht doch nix. Konzentrier dich auf fühlen, sehen, schmecken. Annehmen oder ablehnen. Freu dich einfach, Seemannskörper, immer noch besser als Seemannstod. Wahrnehmen statt verdrängen, das ist es auch schon. Spannungsüberschlag, es kommt immer drauf an, meistens hilft es, auch wenn du nicht weißt, woran es liegt. Es ist ein Kreislauf. Und jetzt:
Spring, Börner, spring!

DRAGO

Wenn alle sich weg machen, muss einer doch da bleiben. Aber wie soll das gehen? Klarer Kopfschmerz, seit gestern keine Pillen mehr. Zwangsverabreichung, aber zwei Minuten danach Finger in den Hals, bunte Farbleckse im Klo. Bei jedem Zittern ein Satz Liegestütze. Das erste Mal platt nach drei Wiederholungen. Heute schon fünf. Muskelkater tut gut wie lange nichts. Ich muss fit werden. Das Alphetier muss raus, zieh das T-Shirt aus. Schau dich an. Brauch einen Spiegel.

Keine Angst. 4 mal am Tag 100 Milligramm Seroquel, ein Grund, warum das nichts wird.

Für die anderen ist das Heimat. Kaum draußen, wollen die wieder rein. Das nächste freie Männerbett ist Jackpot. Freigang ist das schlimmste. Sitzen draußen, warten auf Anruf. Schlimm ist das. Ich muss weg, Marko muss mich rausholen. Aktiv was tun, keine Ablenkung mehr, ich muss wieder wissen, wo ich hin will. Es bedeutet mir sehr viel. Ich kann das gar nicht so rüberbringen. Die Einsamkeit, die Stille, will mir Brotmesser durchs Gesicht ziehen. Scheiße, ich bin stabil. Liegestütze, Sit-Ups, Klimmzüge wär gut. Keine Stange im Zimmer, Türrahmen komm ich nicht hin. Im Zimmer nebenan schreit einer. Mir macht das nichts aus. Ich bin der Stabilste. Kann ich die im Stich lassen? Pfleger haben doch sowieso nie Zeit, sind ja auch nur Menschen. Jetzt wird mir ein bisschen schwindelig. Atem wird kurz. Herz rast. Will mir wehtun. Jetzt hab ich die Sonne im Gesicht. Ob jemand mir glaubt oder nicht. Wie gesagt, ich brauch einen Kaugummi. Ich muss Fortschritte machen. Ich hab mich viel zu lange verweigert. Ich hab Respekt vor jedem, der sich dem stellt. Ich weiß nicht. Ich brauch eine gute Zeit. Freundschaften gibt es hier drinnen nicht. Ich bin stabil.

JULIA

Der Spießertraum für die Barbie in ihr. Sitzheizung, Einparkhilfe, Automatik, das einzige, was sie machen muss, ist auf D schalten, Zweisitzer mit offenem Dach, Parkbremse lösen, alles auf los. Die große Krise, das spürt Julia, liegt hinter ihr. Jetzt oder nie. Sie wollte ein anderer Mensch sein. Aber warum?

Störung der Impulskontrolle, Verhaltensexzesse nehmen überhand. Julia drückt den Kick-Down. Spannungsabfall. Konsumorientierung, Navigationsgerät ist überflüssig. Freie Fahrt für freie Bürger. Kaufattacke, positive Verstärkung, Belohnung, Verbrauch im Schnitt 14 Liter. Wer nichts zu essen hat, bekommt keine Essstörung. Hunger auf Leben, Gang-Bang fürs Ego, immer mehr, immer weiter. Wenn ihr das jemand gesagt hätte, dass auf einmal alles möglich ist. Spaß haben. Extreme Phantasien. Julia kann wieder in den Spiegel schauen. Das Gefühl, wahnsinnig zu werden, ist weg.

Der Tacho steigt. 120, 140, 160, 180, Autobahn pur. Exzessive Selbstbefriedigung. Was ist das, was gerade passiert? Endlich wieder Autonomie. Extreme Gedanken, extremes Verlangen. Überholspur, Beschleunigung auf 210. Lichthupe als Kompass. Die da oben, sie da oben. Reizbilder, Trieb ist arterhaltend, das hat Macht, wo ist die Mauer, die auf sie wartet?

Julia schreit, Julia rast, 220, Julia kapituliert, rechte Spur, lässt ausrollen, das schafft sie gerade noch. Blaues P, wie Parkplatz oder Porno, ist das letzte, was Julia denkt, hält an, schiebt ihre Hand in den Schritt, schließt die Augen. Pegel hochfahren. Leerlauf.

BÖRNER

Busfahrer, eine vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit. Verstopfte Straßen, unaufmerksame Autofahrer, das ganz normale Verkehrschaos, der allgegenwärtige Zeitdruck. Trotzdem dürfen die Zuverlässigkeit und die Verantwortung für die Fahrgäste nicht leiden.

Ein hoher Anspruch an dich, Börner. Wieder drin im System, denkst, du hättest alles richtig gemacht. Ende der Bezugsdauer, wieder reingesteuert in den sozialen Aufstieg. Raus aus dem Jobcenter, wieder auf dich alleine gestellt. Auszug aus dem Sozialsystem. Prototyp eines Gewinners am Arbeitsmarkt. Angebote quer durch Deutschland trotz Mangel an Erfahrung. Altershürde, springst du locker drüber. Dauerhaft in Lohn und Brot, wie ein Fünfer im Lotto, morgens wieder aufstehen und wissen warum. Lohnkostenzuschuss für das Selbstbewusstsein. Strahlender Gewinner, Ein-Mann-Kompetenzteam mit Führerschein.

Mensch Börner, und was machst du? Rückfall in alte Muster. Decke über dem Kopf, der Vogel krächzt im Käfig, seit zwei Tagen nicht gefüttert. Nein! Nicht! Warum denn? Warum denn nur? Steh auf, du Penner. Boah, ist das eklig, ins Bett gepisst, Kotze am Kopfkissen, Sabber am Bart. Wo ist die Flasche? Wo ist die Flasche? Die Flasche muss weg. Ins Bad! Ins Bad! Du Arsch, warum machst du das denn? Das bist doch nicht du! Wieso machst du das denn? Wasch Dich, zieh dich an, du Arschloch. Du stinkst. Fick dich Börner, du ziehst das jetzt durch, in drei Tagen ist die erste Fahrt, du bist ein Arsch. Warum machst du dich weg? Es war doch alles gut! Auf, mach hin, du Scheiß-Säufer, raus mit dir, entgiften, den Dreck ausschwitzen, hör auf zu heulen, ein Bein vor das andere, nix denken, nur gehen, gehen, gehen. Frischluft, weiße Mäuse vertreiben.

JULIA

Gestern war Geburtstag. Nicht mal Mama hat angerufen. Keiner hat angerufen. Der erste Sekt mittags um zwölf. Abends nur noch Champagner, Gin, und gab es auch Koks? Heute Morgen Nasenbluten und neben ihr im Bett ein Typ, vielleicht gerade mal zwanzig, wenn überhaupt.

Bevor sie zu sich kommt, nimmt sie den Schwanz zwischen die Hände und öffnet den Mund. Er schmeckt nach Alkohol und wacht erst auf, als sie fast fertig ist. Sie macht weiter und weiter, bis er sagt, ich kann nicht mehr, und sie erst recht noch mal loslegt.

Bitte, sagt er, bitte hör auf!

Aber er ist ja noch jung.

Abends, kurz vor dem Tatort, ist Schluss. Er duscht, sie folgt ihm, kniet sich hin, spürt, wie Wasser auf ihren Kopf prasselt, seine Hände an ihren Ohren, bis ihn alles durchzuckt. Vor der Tür, da ist er schon angezogen, das gleiche noch mal.

Bitte, bitte geh nicht!

Dann ist er weg.

Im Bett, vor dem Fernseher, stellt sie ihn sich vor, immer und immer wieder, bis sie wund ist, liegt da, kommt nicht mehr hoch, draußen ist es längst wieder hell und neben dem Bett liegt unbeantwortet Post aus der Schweiz: Sehr geehrte Frau Dr. med. Julia von Weisblum, wir würden Sie gerne kennenlernen und Sie bezüglich Ihrer Bewerbung zu einem ersten Treffen einladen.

Julia denkt:

Ich muss sagen, dass ich in Urlaub war.

Ich muss mich erholen.

Ich kann noch nicht raus.

Ich bestell Sushi, das geht.

DRAGO

Kneipenterrorist, Bruder, heute Party, die Überraschung das ganze Hirn voll, Angst verlieren, menschliche Wärme, das muss man selber wissen, kann ich jedem empfehlen, also Frauen, das muss ich ganz ehrlich sagen, machen mich heute jetzt nicht so heiß. Bruder Marko und ein paar Flaschen mit den Jungs. Spaßgesellschaft ganz oben, ein bisschen Kick für das Wir-Gefühl, das ist richtig, Platzverweis für Weiber, guck mal, was soll man anderes kriegen, muss man sich doch bedanken, dass es einem wieder gut geht, vom Rande der Gesellschaft geht es steil nach oben. Endlich wieder mehr als rumsitzen und Gruppenspiele. Liegestütze für die Stimmung.

Bombe. Lust, gutes Feeling, ich find's zum Lachen, ich hab einen Wunsch. Sag ich aber nicht! Alles andere legt sich mit der Zeit. Marko steht hinter mir. Kurs durchhalten. Handfeste Vorteile, Missgeburt, Alter, kein Stacheldraht, Ferienlager, ich mach keine Scheiße, durchstarten, Langeweile ist kein Ding, das schreckt mich nicht. Es geht um Luxus, alles vom Feinsten, jung, agil und erfolgreich, da gibt es doch eine Verbindung. Anschluss finden. Bruderschaft. Ganz ehrlich, ich würde für Marko sterben, jetzt erst recht. Wenn ich jetzt sagen würde, wir haben die falsche Richtung eingeschlagen, echt, ich würde lügen. Ich will gerne reich werden. Man kann alles machen. Irgendwann vielleicht ein eigenes Fitness-Studio. Bewerbung schreiben, kann nicht passieren. Ist doch brutal, so was würde ich nie machen.

Okay, Marko, lass mal losmachen, völlig in Schwung, Glitzerfäden im Kopf, kommen mir fast Tränen. Party bis ans Ende unserer Kräfte. Ich will morgen nicht mehr wissen, was passiert ist. Die Mixtur funktioniert, macht mich entspannt.

Disconeibel, Bass, Bumm, Bumm, Bass.

Marko an der Bar, schemenhaft mit Flasche in Hand, komm her Bruder, lass anstoßen, was fühlt sich das gut an. Ich geh auf, Zeit dehnt sich, verschwindet, Momente, das ist es. Loungebereich, Kindergarten für alle, ich fang an, mich locker zu machen. Ich habe einen Grund, da zu sein. Ich hasse es, alleine zu sein, echt. Guck mal, wenn zwei oder drei sich verabschieden, ist doch kein Problem.

Marko ist mein Anker, ich lass mich fallen, ich fang an zu tanzen. Ich werde mich nie mehr hinsetzen, ich bewege mich, es endet immer so schnell. Aber Einheit mit Marko ist ewig, tanz mit mir, Bruder, komm her, bleib hier, ich geh da nie wieder rein. Was jetzt passiert ist echt.

Wieso gelingt mir alles? Warum gerate ich nicht mehr in Panik? Ich mach keine Show. Das Glück ist umsonst. Es gibt keine Ausrede, der letzte fällt um. Ich mag das ganz gerne. Ich löse mich auf.